

Interkulturelle Woche 2024

„Mit der Interkulturellen Woche möchten wir ein Zeichen setzen für die Achtung der Menschenwürde und den Schutz von Menschenrechten. Wir wollen neue Räume der Begegnung, der Zusammenarbeit und des Vertrauens schaffen und erhalten.“

So schreiben die Initiatorinnen der Interkulturellen Woche – die Kirchen in Deutschland und viele weitere Organisationen.

Unter diesem Motto **Neue Räume** hat sich auch der Freundeskreis Asyl Kirchberg wieder an der Interkulturellen Woche vom 21. bis 29. September beteiligt und weitere Gruppierungen zum Mitmachen gewonnen.

Vom Konzert mit Carlos waren Beteiligte und Zuhörer und Zuschauerinnen gleichermaßen berührt und begeistert. In heiterer Stimmung begegneten sich die neu zusammengesetzte Band Carlos mit Samuel Pereira, Thomas Hildenbrand, Emil Falkner, Saad Barakat und Maysa Garman und die anderen teilnehmenden Musik- und Tanzgruppen. In nur zwei Wochen hatte das Team aus internationalen Auszubildenden und Freiwilligen beeindruckende Lied- und Tanzbeiträge einstudiert.

Die Tanzklasse von Elena Schneider bereicherte den Abend mit Tänzen aus Russland und Kasachstan. Neue persönliche und künstlerische Kontakte haben neue Räume eröffnet. In ihren Grußworten dankten Bürgermeister Axel Rudolph und Pfarrer Flemming Nowak dem Freundeskreis Asyl und allen Beteiligten für das Engagement für eine plurale Gesellschaft.

Die Evangelische Kirchengemeinde feierte am Sonntag Gottesdienst mit Amnesty International mit dem Thema „Gegen das Große Schweigen“. Amnesty International gibt Menschen, die auf der ganzen Welt hinter Gefängnismauern vergessen werden sollen, ein Gesicht. Wir alle können uns am Briefeschreiben an die jeweils Verantwortlichen beteiligen.

Am Donnerstag hat das Kirchberger Bündnis zu einem Vortrags- und Gesprächsabend mit Joachim Glaubitz zum Thema „Das Land rückt nach rechts?!“ eingeladen. Bedrückend war zu hören und zu erkennen, wie konsequent die Neue Rechte unabhängig von Wahlergebnissen der AfD mit ihren Strategien arbeitet und Menschen beeinflusst, z.B. dass man den Begriff Migration nur negativ besetzt und emotional aufheizt. Es geht darum, „Menschen eine Saat in die Köpfe zu pflanzen“ und, wenn die Krise schlimm genug ist, wird diese Saat aufgehen. Wir können das schon heute an vielen Stellen beobachten.

Herzlichen Dank allen, auch dem Kino Klappe, die zum Gelingen dieser Woche beigetragen haben.

Angelika und Bernard Cantré

Die Interkulturelle Woche 2025 findet wieder vom 21. bis 28. September statt.



Amnesty-Gruppe



Trio bei der Probe



Joachim Glaubitz



TanzZentrum



Weckelweiler-Auszubildende



Band Carlos